

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**88. Sitzung am 26./27. September 2013**

**Projektnummer: 13/007**

**Hochschule: Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH), Standorte Brühl, Köln und Neuss**

**Studiengang: General Management (B.A.)**

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 27. September 2013 bis Ende Sommersemester 2020

**Auflage:**

Die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen kann höchstens 50 Prozent des Studiums ersetzen

(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium A1 „Studienstruktur und Studiendauer“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 04. Februar 2010 i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I)“ vom 28. Juni 2002 (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28. Juni 2002)).

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 27. Juni 2014 nachzuweisen.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH)  
Standorte Brühl, Köln und Neuss

---

**Bachelor-Studiengang:**

General Management

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Studiengang soll die Studierenden befähigen, nach dem Studium als generalistisch ausgebildete Manager tätig zu werden, die sowohl in Entwicklungspositionen einzelner Abteilungen als auch in Stabsstellen von Unternehmen fundierte Entscheidungen erarbeiten, kommunizieren und sie im Betrieb umsetzen können. Eine hohe Fachkompetenz wird durch ein breites betriebswirtschaftliches Fachwissen erreicht, welche in Spezialisierungen vertieft wird. Der Studiengang umfasst zudem Fremdsprachen-Training, Training in Managementtechniken und Training zur Stärkung der Sozialkompetenz.

---

**Datum des Vertragsschlusses:**

06. Februar 2013

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

06. Mai 2013

---

**Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):**

21. Juni 2013

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Akkreditiert mit:**

Ergänzungsakkreditierung einer dualen Organisationsform der Studiengänge:

Wirtschaftsinformatik (B.A.)

Handelsmanagement (B.A.)

Industriemanagement (B.A.)

Logistikmanagement (B.A.)

Finanz- und Anlagemanagement (B.A.)

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer:**

Teilzeit: 8 Semester

Vollzeit: 6 Semester

Dual: 6 Semester

---

**Studienform:**

Teilzeit / Vollzeit / Dual

---

**Dual/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2008/09

---

**Aufnahmekapazität:**

Ca. 90

---

**Start zum:**

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

vierzünftig

---

**Studienanfängerzahl:**

30

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

25

---

**Statistische Daten: General Management (B.A.)**

Daten zur Abbrecherquote, zum Auslastungsgrad, zur Erfolgsquote, zur durchschnittlichen Studiendauer und zur durchschnittlichen Abschlussnote waren Bestandteil der Begutachtung.

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

26./27. September 2013

---

**Beschluss:**

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

27. September 2013 bis Ende Sommersemester 2020

---

**Auflage:**

Die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen kann höchstens 50 Prozent des Studiums ersetzen

*(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium A1 „Studienstruktur und Studiendauer“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 04. Februar 2010 i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I)“ vom 28. Juni 2002 (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28. Juni 2002)).*

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 27. Juni 2014 nachzuweisen.

---

**Betreuer:**

Ass. jur. Lars Weber

---

**Gutachter:****Prof. Dr. Joachim Hentze**

Technische Universität Braunschweig  
Institut für Organisation und Führung

**Prof. Dr. Lutz H Schminke**

Hochschule Fulda  
Professor für internationales Management und Marketing

**Prof. Dr. Günter Welter**

Duale Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim  
Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik

**Wolfgang Hähler**

Wolfgang Hähler Unternehmensberatung, Sankt Augustin

**Olaf Höser**

Justus-Liebig-Universität Gießen

Studierender des Master-Studienganges „Betriebswirtschaft“ (M.Sc.)

# Zusammenfassung<sup>1</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 3. September 2013 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang „General Management“ (B.A.) der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH) erfüllt mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in Bezug auf die Prüfungsordnung. Sie sind der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel innerhalb von neun Monaten behebbar ist, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012):

Die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen kann höchstens 50 Prozent des Studiums ersetzen

*(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium A1 „Studienstruktur und Studiendauer“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 04. Februar 2010 i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I)“ vom 28. Juni 2002 (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28. Juni 2002)).*

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 27. Juni 2014 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

# Informationen zur Institution

Die Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH) ist eine überwiegend wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtete private Fachhochschule, die im Jahr 2001 errichtet wurde. Das wirtschaftswissenschaftliche Studienangebot erstreckt sich auf die Standorte Brühl, Köln und Neuss und ist unterteilt in die Fachbereiche Handelsmanagement, Industriemanagement, Logistikmanagement, Finanz- und Anlagemanagement sowie Wirtschaftsinformatik/Vertriebsingenieurwesen, die das Profil der Hochschule insbesondere durch das Angebot dualer als auch berufsbegleitender Studiengänge prägen. Angeboten werden im Bereich Management folgende Studiengänge:

## Bachelorstudiengänge:

- Handelsmanagement (dual / B.A. / seit WS 2007/08 / Standort Brühl und Neuss)
- Industriemanagement (dual / B.A. / seit WS 2007/08 / Standort Brühl und Neuss)
- Logistikmanagement (dual / B.A. / seit WS 2007/08 / Standort Brühl und Neuss)
- Finanz- und Anlagemanagement (dual / B.A. / seit WS 2007/08 / Standort Brühl)
- Wirtschaftsinformatik (dual / B.Sc. / seit WS 2007/08 / Standort Brühl und Neuss)
- Vertriebsingenieurwesen (dual / B.Sc. / seit WS 2009/10 / Standort Brühl)
- General Management (berufsbegleitend / B.A. / seit WS 2008/09 / Standort Neuss und Studienzentrum Köln)

## Masterstudiengänge:

- Marketingmanagement (berufsbegleitend / M.A. / seit SS 2011 / Studienzentrum Köln)
- Human Resources Management (berufsbegleitend / M. A. / seit WS 2012/13 / Studienzentrum Köln)
- Logistikmanagement (berufsbegleitend / M. A. / seit WS 2012/13 / Studienzentrum Köln)
- Management in dynamischen Märkten (berufsbegleitend / M.A. / seit WS 2011/12 / Studienzentrum Köln)
- Wirtschaftsinformatik (berufsbegleitend / M.Sc. / ab SS 2013 / Studienzentrum Köln)
- IT-Audit & Assurance (berufsbegleitend / M.Sc. / ab WS 2013 / Standort Brühl)
- Clinical Research (berufsbegleitend / M.Sc. / in Planung / Studienzentrum Mainz)

Weitere Studiengänge bietet die Hochschule im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften an.

Die EUFH hat sich dem Leitbild verpflichtet, die Studierenden zur Berufsbefähigung zu führen bzw. beruflich weiter zu qualifizieren. Neben der Vermittlung fachbezogener Kenntnisse werden Praxis- und Berufsfeldbezug sowie die Einbeziehung überfachlicher Qualifikationen in das Fachstudium sichergestellt.

## Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der berufsbegleitende Bachelor-Studiengang „General Management“ (B.A.) wurde erstmalig im Wintersemester 2008/09 von der EUFH angeboten. Im Sommer 2008 ist der Studiengang bis zum Ende des Sommersemesters 2013 akkreditiert worden. Der Studiengang wurde zunächst in Brühl und am Standort in Köln gestartet. Seit 2010 wird er auch am Standort in Neuss angeboten.

Bei der Erst-Akkreditierung im Jahr 2008 sahen die Gutachter Entwicklungspotenzial u.a. bezüglich der Öffnungszeiten der Bibliothek und der Weiterentwicklung des Qualitätssicherungskonzeptes. Die Öffnungszeiten der Bibliothek wurden von der Hochschule inzwischen den Bedürfnissen der berufsbegleitenden Studierenden angepasst und ausgeweitet (vgl. Kapitel 4.4 „Sachausstattung“). Bezüglich der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wurden in Anlehnung an die Struktur der EUFH die wesentlichen Aufgaben und Funktionen der beteiligten Akteure definiert. Die verschiedenen Qualitätsaktivitäten der EUFH wurden gebündelt und den entsprechenden Prozessen zugeordnet. Ausgehend von den einzelnen Prozessen wurden jeweils Qualitätsziele definiert und verschiedene Instrumente zur Qualitätssicherung entwickelt und eingesetzt (vgl. Kapitel 5 „Qualitätssicherung“).

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges wurde auch die Modularisierung weiter vorangetrieben. Die Modulbeschreibungen wurden komplett überarbeitet und am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) ausgerichtet. Ziel dabei war es, sich langfristig am Kompetenzbegriff und dem damit in Verbindung stehenden Entwicklungsprozess des DQR zu orientieren.

Zudem wurde die Modulzusammensetzung neu gestaltet und die damit einhergehende Kleinteiligkeit der Prüfungen abgeschafft, was zu leichten Änderungen in der Credit Points-Verteilung im Curriculum geführt hat. Insgesamt wurde die Gesamtzahl der Prüfungen erheblich reduziert, was wiederum Spielraum ließ, die Prüfungsdauer und die zu erbringende Transferleistung zu erhöhen. Im Zuge der Lehrveranstaltungsevaluation wurde auch eine ständige Workload-Erhebung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen unter den Studierenden vorgenommen. In den Fällen, in denen die Auswertung ergab, dass sich veranschlagter Workload und tatsächlicher Arbeitsaufwand nicht entsprachen, wurden Korrekturen vorgenommen. Insgesamt wurde der veranschlagte Arbeitsaufwand zur Erreichung eines Credit Points von 30 auf 25 Zeitstunden gesenkt.

Im Studiengang wurden die Fachmodule in Bezug auf Inhalt, Modulzusammensetzung und zeitliche Lage im Curriculum überprüft. Maßstab dafür war die Zielsetzung des Studienganges und die damit verbundene Kompetenzentwicklung der Studierenden. Änderungen ergaben sich u.a.:

- bei der Einstufung von BWL-Fächern als Grundlagenfächer,
- bei der inhaltlichen Ausgestaltung mehrerer Module, die dem Bereich Management zugeordnet sind,
- bei der Zusammensetzung von Modulen im Bereich Managementtechniken und dem Training sozialer Kompetenzen und
- in Bezug auf die Erhöhung des Anteils englischsprachiger Veranstaltungen.

Zum Studienstart 2008/09 des Studienganges unterhielt die EUFH bereits vereinzelt Kooperationen mit Fachschulen und Berufskollegs, die die Anrechnung von beruflichen Bildungsabschlüssen auf Studienleistungen im Studiengang regeln. Die Kooperationen wurden stetig ausgebaut. Inzwischen wurden Rahmenkooperationsverträge mit der IHK Köln und der IHK Mittlerer Niederrhein abgeschlossen, um Absolventen einer kaufmännischen IHK-Ausbildung, IHK-Fachwirten sowie IHK-Betriebswirten ihre erbrachten Leistungen anzurechnen und somit Quereinstiegmöglichkeiten ins Studium zu bieten. Darüber hinaus bestehen mit der VWA Köln, der WAK Köln sowie mit 27 Fachschulen und Berufskollegs weitere Kooperationen (vgl. auch Kapitel 2 „Zulassung“ und 4.3 „Kooperationen und Partnerschaften“).

Der Studiengang soll nun zusätzlich in einer Vollzeit-Variante und als dualer Studiengang angeboten werden.

## Bewertung

Die vorgelegten statistischen Daten zeichnen ein positives Bild des Studienganges. Die Bewerberquote zeigt ein zunehmendes Interesse am Studiengang. Der Anteil weiblicher und männlicher Studierender ist weitestgehend ausgeglichen. Die Abbrecherquote war kurz nach dem Start des Studienganges recht hoch, verringerte sich jedoch deutlich in den darauffolgenden Kohorten. Auffällig ist der aktuelle Auslastungsgrad im Studiengang. Diesbezüglich konnte die EUFH jedoch glaubhaft versichern, dass die Kapazitäten der Hochschule der Auslastung gerecht werden und – wie in den vergangenen Jahren – bei Bedarf sowohl Lehrpersonal als auch sächliche Ausstattung angepasst werden.

Die seit der Akkreditierung des Programms im Jahr 2009 getroffenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienganges werden als sinnvoll und fachgerecht beurteilt. Die EUFH hat dabei die Empfehlungen der Erst-Akkreditierung nach Ansicht der Gutachter durch die

vorgenommene Erweiterung der Bildungskomponente, durch die angepassten Öffnungszeiten der Bibliothek und durch die Einführung neuer Instrumente der Qualitätssicherung adäquat adressiert. Die darüber hinausgehenden Weiterentwicklungen in Form neuer Modulzusammensetzungen und der Anpassung der Arbeitsbelastung zeugen in diesem Zusammenhang von einer realistischen und auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichteten Studiengangsentwicklung. Die Möglichkeit, das Studienangebot nun in einer Vollzeit-Variante und als dualen Studiengang anzubieten, ist angesichts der Erschließung neuer Studierendengruppen nachvollziehbar.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Ziele und Strategie

### 1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Ziel des Studienganges ist es, die Studierenden auf eine erfolgreiche, verantwortungsvolle Tätigkeit in kleinen, mittleren oder Großunternehmen optimal vorzubereiten. Die Absolventen sollen befähigt werden, als generalistisch ausgebildete Manager tätig zu werden, die sowohl in Entwicklungspositionen der einzelnen Abteilungen (z. B. Beschaffung, Steuern, Finanzen, Marketing, Organisation, Personal oder Rechnungswesen) als auch in Stabsstellen oder auch (langfristig) im höheren Management eines Unternehmens fundierte Entscheidungen erarbeiten, kommunizieren, fällen und sie im Betrieb umsetzen können.

Die hohe Fachkompetenz wird durch ein breites betriebswirtschaftliches Fachwissen, das Verständnis relevanter volkswirtschaftlicher Zusammenhänge, die Kenntnis unternehmensrelevanter juristischer Grundbegriffe und Falllösungen sowie grundlegende Kenntnisse der Mathematik, Statistik und der Wirtschaftsinformatik gewährleistet. Betriebswirtschaftliche Spezialisierungen und Wahlmöglichkeiten im Studiengang bieten den Absolventen die Möglichkeit, die erworbenen Kenntnisse nach ihren persönlichen Neigungen und beruflichen Wunschvorstellungen zu vertiefen.

Der Studiengang umfasst zudem Fremdsprachen-Training, Training in Managementtechniken und Training zur Stärkung der eigenen Sozialkompetenz. Die Fähigkeit und Bereitschaft zum selbstständigen Lernen und Sich-Weiterbilden ist darin eingeschlossen. Zudem sollen sich die Studierenden durch das Studium ihrer wachsenden Verantwortung bzw. der Verantwortung ihres Unternehmens bewusst werden und zum gesellschaftlichen Engagement angeleitet werden.

Neben der beabsichtigten Employability soll der Studiengang auch ein weiterführendes Anschlussstudium ermöglichen.

Damit ist der Bachelor-Studiengang konsequent an der Aufgabe ausgerichtet, einerseits ein solides und umfassendes Grundlagenwissen in Verbindung mit studiengangspezifischem Fachwissen zu vermitteln. Andererseits werden sowohl die methodisch analytischen Fähigkeiten als auch die Sozialkompetenzen der Studierenden gestärkt und damit berufsfeldspezifische Schlüsselqualifikationen vermittelt.

Durchgeführte Untersuchungen zum Absolventenverbleib bestätigen der Hochschule zufolge, dass die in den Studiengängen vermittelten Inhalte und Kompetenzen den Anforderungen im Beschäftigungssystem gerecht werden.

#### **Bewertung:**

Die Zielsetzung des Bachelor-Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter nachvollziehbar dargelegt und begründet und orientiert sich an Qualifikations- und Kompetenzzielen. Darüber hinaus werden wissenschaftsadäquate, fachliche und überfachliche Ziele hinreichend berücksichtigt. Eine Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement sind vorgesehen. Der Studiengang ist zudem auf die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ausgerichtet. Der Absolventenverbleib wird von der Hochschule verfolgt und analysiert und die Ergebnisse werden bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		

## 1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Entfällt, da n.r.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.2	Studiengangprofil			X

## 1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Begriffen wie Gender Mainstreaming und Diversity Management wird an der EUFH ein großer Stellenwert beigemessen. Um eine produktive Gesamtatmosphäre zu etablieren, ist es Ziel der Hochschule die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengerechtigkeit zu fördern und Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern. Zur Herstellung und Wahrung der Chancengleichheit und zur Vermeidung von Nachteilen wurde u.a. eine Gleichstellungsbeauftragte berufen.

Die Geschlechtergerechtigkeit an der EUFH zeigt sich der Hochschule zufolge sowohl in der Personalpolitik als auch in der Zusammensetzung der Studierendenschaft. Etwas über die Hälfte aller bei der EUFH Beschäftigten ist weiblich. Bei den wissenschaftlich tätigen Angestellten liegt die Frauenquote bei 43 Prozent. Der Anteil weiblicher Studierender lag in den letzten Jahren durchschnittlich bei 40 Prozent. Im akademischen Jahr 2011/2012 betrug der Anteil 48 Prozent.

Ebenfalls wird auf die Anliegen von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie (Allein-) Erziehende, ausländischen Studierenden oder Personen mit Migrationshintergrund eingegangen. Dabei wird der Hochschule zufolge flexibel auf die jeweiligen besonderen Umstände reagiert und die Studienbedingungen werden sofern möglich angepasst. Ebenso soll behinderten und chronisch erkrankten Studierenden ein Studium an der EUFH in der Art ermöglicht werden, dass diese die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. In den Hochschulprüfungsordnungen sind Bestimmungen über geeignete Maßnahmen des Nachteilsausgleichs bei Prüfungen sowie im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens für behinderte Studierende berücksichtigt.

### Bewertung:

Die Hochschule verfolgt ein Konzept zur Gewährleistung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit. Auf die Bedürfnisse von Studierenden in besonderen Lebenslagen wird eingegangen. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist vollumfänglich sicher gestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		

## 2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Qualifikation für das Studium ist gemäß dem nordrhein-westfälischen Hochschulgesetz durch ein Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung nachzuweisen. Bei der Feststellung der Gleichwertigkeit berücksichtigt die Hochschule die einschlägigen Verordnungen des Landes.

Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen ist eine Einstufung in ein höheres Fachsemester möglich. Dies richtet sich nach individuellen Prüfungen oder nach pauschalisierten Anrechnungen aufgrund von bestehenden Kooperationsvereinbarungen, die die EUFH u.a. mit nordrhein-westfälischen Fachschulen abgeschlossen hat. So ist der Abschluss von Absolventen einer Fachschule für Wirtschaft mit Fachrichtung „Betriebswirtschaft“ im Umfang von 90 Credit Points auf den Studiengang anrechenbar. Für den Berufsabschluss „Fremdsprachenassistentin/ Fremdsprachenassistent“ erfolgt eine pauschale Anrechnung von Leistungen in Verbindung mit einer zusätzlichen individuellen Prüfung. Ähnliche Vereinbarungen wurden aufgrund von Prüfungen der Gleichwertigkeit auch mit mehreren IHKs und anderen Organisationen geschlossen.

Studienbewerber, die die gesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, werden nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen zu einem Assessment Center eingeladen. Die Studienanforderungen können der Hochschule zufolge am ehesten von zielorientierten, motivierten und leistungsbereiten Studierenden erfüllt werden. Daher führt die EUFH eine Vorauswahl in Assessments durch, um abzuklären, inwieweit diese Voraussetzungen hinreichend ausbaufähig gegeben sind. Das Assessment Centers setzt sich aus folgenden Testelementen zusammen:

- Schriftlicher Englischtest (Dauer: 45 Minuten),
- Intelligenztest (Dauer: 40 Minuten) und
- Interview (Einzelinterview, etwa 20-30 Minuten).

Durch den Englischtest soll in erster Linie festgestellt werden, auf welchem Sprachniveau sich der Bewerber befindet. Der Intelligenz-Test ist ein Verfahren zur sprachfreien Erfassung des Intelligenzfaktors. Das Interview wird von zwei bis drei Prüfern durchgeführt. Mindestens zwei der Prüfer gehören der Hochschule an (im Regelfall ein Professor des jeweiligen Fachbereiches). Der dritte ist ein externer Prüfer mit weitreichenden Erfahrungen aus dem Bereich Personal. Es handelt sich um halbstrukturierte Interviews, bei denen bestimmte Themenbereiche und einzelne Fragestellungen vorgegeben bzw. vorformuliert sind, der Gesprächsverlauf grundsätzlich aber variabel gestaltet werden kann. Insgesamt geht es darum, die Studierfähigkeit zu eruieren. Bezüglich der dualen Variante müssen Bewerber im Assessment zudem ihre Matching-Fähigkeit (die Fähigkeit, an ein geeignetes Unternehmen vermittelt werden zu können) unter Beweis stellen.

Die Nachteilsausgleichs- und Härtefallregelungen finden beim Assessment Center für die Zulassung zu den Bachelor-Studiengängen analog zu den Sonderbestimmungen in der Studien- und Prüfungsordnung Anwendung. Zudem wird zu den Interviews die Gleichstellungsbeauftragte hinzugezogen, um eine vergleichende Einschätzung der Leistungsfähigkeit aller Studierenden zu gewährleisten.

Per Bewertungsbogen werden am Ende des Interviews die Kommunikation und die Selbstpräsentation, die Belastungsfähigkeit sowie die Leistungsmotivation und die Zielorientierung beurteilt. Die Ergebnisse des Auswahlverfahrens werden auf einem Auswertungsbogen festgehalten und von der Bachelor-Zulassungskommission am Ende des Assessment Centers gesamtheitlich geprüft. Die Zulassungskommission bewertet sowohl die Ergebnisse des Auswahlverfahrens als auch die Bewerbungsunterlagen eines Kandidaten. Falls alle erforderlichen Unterlagen vorliegen und das Gremium den Bewerber als geeignet einstuft, wird er zum Bachelor-Studium an der EUFH zugelassen.

Das Zulassungsergebnis wird im Regelfall allen Bewerbern ein bis zwei Tage nach dem Assessment Center schriftlich mitgeteilt. Ein Einzelgespräch mit einem an dem Auswahlverfahren beteiligten Gutachter ist immer geplant. Ein ergänzendes Feedback wird angeboten. Bei positivem Ausgang erhalten die Bewerber den Studienvertrag zur Unterschrift.

## Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und berücksichtigen die gesetzlichen Vorgaben. Die zum Studieren notwendigen Eingangsqualifikationen werden überprüft.

Insbesondere durch das von der Hochschule durchgeführte Auswahlverfahren ist die Gewinnung qualifizierter Studierender gewährleistet. Im Rahmen des Auswahlverfahrens findet zudem eine Überprüfung der Englischkenntnisse der Bewerber statt, die eine passende Einstufung der Studienanfänger ermöglicht.

Die Chancengleichheit aller Bewerber wird im Auswahlverfahren berücksichtigt. Insbesondere ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung geregelt.

Bezüglich der Möglichkeit der Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die Hochschule die durch die jeweiligen außerhochschulisch erlangten Abschlüsse nachgewiesenen Kompetenzen und Qualifikationen mit den Lernzielen der Module im Studiengang eingehend verglichen hat und eine pauschale Anrechnung nur insoweit ermöglicht, wie eine Gleichwertigkeit der Kompetenzen und Qualifikationen festgestellt wurde (vgl. dazu auch Kapitel 4.3 „Kooperationen und Partnerschaften“).

Die Zulassungsbedingungen werden veröffentlicht und sind auf der Homepage der Hochschule zugänglich. Die Zulassungsentscheidungen sind nachvollziehbar und werden schriftlich an die Bewerber kommuniziert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant erfüllt
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	X		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

## 3 Konzeption des Studienganges

### 3.1 Umsetzung

Der Bachelor-Studiengang „General Management“ wurde bislang in Teilzeit angeboten, soll jedoch zukünftig auch in Vollzeit und dual angeboten werden. Die Teilzeitvariante umfasst acht Semester. Die Vollzeit- und die duale Variante umfassen jeweils sechs Semester. Insgesamt können 180 Credit Points erworben werden. Ein Credit Point entspricht kalkulatorisch 25 Stunden studentischer Arbeitszeit. Die Bachelor-Arbeit hat einen Umfang von zwölf Credit Points. Die Bearbeitungszeit zur Erstellung der Bachelor-Arbeit beträgt in der berufsbegleitenden Variante zwölf Wochen und in der Vollzeit- bzw. dualen Varianten acht Wochen. Für die Studierenden aller Varianten besteht zudem die Möglichkeit, ein fakultatives Auslandssemester ohne Zeitverlust im 5. oder 6. Semester zu absolvieren.

In der Vollzeit und der dualen Variante werden pro Studienjahr 60 Credit Points vergeben (30 pro Semester). In der Teilzeitvariante werden in den ersten drei Studienjahren je 50 Credit Points vergeben. Im siebten Semester können 18 Credit Points erlangt werden und im achten Semester fallen die zwölf Credit Points für die Bachelor-Arbeit an. Die Module weisen 4, 5, 6, 8, 9 oder 12 Credit Points aus.

Der Studiengang sieht sowohl Kernfächer als auch Spezialisierungen bzw. Wahlpflichtfächer vor. Die Kernfächer bestehen aus:

- Fächern zur Allgemeinen Wirtschaftskompetenz (20 Credit Points),
- Vertiefungsfächern zum Management (46 Credit Points),
- Fächern zu Rahmenbedingungen der Betriebswirtschaft (22 Credit Points) und
- Fächern zum Erwerb von funktionsübergreifenden Managementkompetenzen (26 Credit Points).

In den 18 Pflichtmodulen sind somit 114 Credit Points erreichbar. Die Spezialisierungen bestehen aus zwei Wahlpflichtmodulen (insgesamt je 12 Credit Points). Die Studierenden haben die Möglichkeit, zwei Vertiefungsfächer aus fünf möglichen Fächern zu wählen. Zudem ist ein Zusatzfach als Wahlpflichtmodul im Umfang von 6 Credit Points vorgesehen. Das Wahlfach kann aus acht Angebotsfächern ausgewählt werden.

Praxiselemente im Umfang von 24 Credit Points sind je nach Studienvariante unterschiedlich ausgestaltet:

- Im berufsbegleitenden Studium sind je drei mal acht Leistungspunkte pro Studienjahr durch Praxisprojekte zu erbringen. Zur Verzahnung von Theorie und Praxis werden die Projekte aus Stoffgebieten ausgewählt, die mit der täglichen Arbeit der Studierenden kompatibel sind.
- Im Vollzeitstudiengang wird die Praxiserfahrung der Studierenden durch ein 16-wöchiges Praktikum im fünften Semester gewährleistet.
- Die duale Variante sieht den Praxistransfer durch integrierte Praxisphasen vor, in denen die Studierenden im Unternehmen Berufserfahrung sammeln. Um eine Verzahnung von Theorie und Praxis zu gewährleisten, müssen die Studierenden pro Semester Praxisberichte (Praxisreflexionen) erstellen, in denen sie entweder in der Theoriephase erlerntes Wissen durch konkrete Aufgabenstellungen auf ihr Unternehmen (ihre Branche etc.) transferieren oder auf die Theoriephase vorbereitende Untersuchungen erstellen.

Die Teilzeitvariante des Studienganges ist speziell auf Berufstätige zugeschnitten und besteht aus Präsenz- und Selbststudiumphasen. Die Präsenzphasen werden am Abend und samstags ganztags abgehalten, damit das Studium an der EUFH parallel zur Berufstätigkeit durchgeführt werden kann. Die unterschiedlichen Veranstaltungen werden i.d.R. in geblock-

ter Form, d.h. in drei bis fünf zusammenhängenden Unterrichtseinheiten abgehalten. Je Semester sind ca. 20 Wochen als Präsenzzeiten geplant.

Im dualen Studium wechseln sich Theoriephasen in der Hochschule und Praxisphasen in Unternehmen ständig ab. Zwei Zeitmodelle sind möglich:

- Zeitmodell A: Die Studierenden verbringen in jedem Semester rund 13 Wochen an der Hochschule und rund 13 Wochen im Unternehmen.
- Zeitmodell B: Die Studierenden verbringen in jedem Semester zwei Tage pro Woche an der Hochschule (ca. 20 bis 22 Wochen) und drei Tage pro Woche im Unternehmen. In der Hochschulphase sind in diesem Modell zur Erleichterung der Prüfungsbelastung und zur besseren Studierbarkeit zwei Prüfungsphasen integriert.

Aufgrund der beiden alternativen zeitlichen Varianten könnten Unternehmen – je nach ihrer speziellen Tätigkeit und internen Organisation – entscheiden, welche Zeitvariante sich besser anbieten würde, um sowohl den Qualifikations- und Kompetenzerwerb der Studierenden sicherzustellen als auch die tägliche Arbeit im Unternehmen unter Mitwirkung des dual Studierenden bestmöglich zu gestalten.

Für sämtliche Module des Studienganges existieren Modulbeschreibungen, die unter anderem Informationen zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den angewandten Lehr- und Lernformen, den vergebenen Credit Points und dem Workload enthalten.

Die Module setzen sich in der Regel aus mehreren Lehrveranstaltungen zusammen, die in der Regel durch eine Modulprüfung abgeschlossen werden. Klausur-Prüfungen werden in der Regel in einer zweiwöchigen Prüfungsperiode am Ende der Vorlesungszeit des Semesters absolviert. Beim berufsbegleitenden Studium findet zusätzlich eine Prüfungsperiode in der Mitte des Semesters statt, um die Prüfungsbelastung gleichmäßiger zu verteilen. Folgende Prüfungsformen sind möglich: Klausuren, Hausarbeiten, Referate, mündliche Beiträge, mündliche Prüfungen, Lerntagebücher, Portfolioprüfungen, Performanzprüfungen, Planspiele und Praxisberichte.

Für die Bachelor-Studiengänge der EUFH liegt eine rechtsgeprüfte und verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung vor. Die Prüfungsordnung enthält u.a. Regelungen zur Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen sowie zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Qualifikationen. Die Anrechnungen erfolgen in erster Linie aufgrund der Feststellung der Gleichwertigkeit mit den Qualifikationszielen des Studienganges. Zudem ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung bei Prüfungsleistungen und im Rahmen des Zulassungsverfahrens geregelt.

Die Studierbarkeit des Studienganges wird der Hochschule zufolge insbesondere durch folgende Punkte gewährleistet:

- Durch das Zulassungsverfahren mit dem Assessment Center wird sichergestellt, dass nur Studieninteressenten zum Studium zugelassen werden, die in der Lage sind, das Studium erfolgreich abzuschließen.
- Eine plausible Workloadberechnung wird durch eine regelmäßige Lehrevaluation überprüft. Bei Bedarf werden Anpassungen am veranschlagten Workload vorgenommen.
- Durch die Modularisierung und die Reduzierung der Prüfungsleistungen wurde die Studierbarkeit in den vergangenen Jahren stetig verbessert.
- Aufgrund der Studienplangestaltung und -organisation ist ein reibungsloser Ablauf möglich. Ein Beratungskonzept stellt zudem sicher, dass für die Studierenden Ansprechpartner für alle fachlichen und überfachlichen Fragen zur Verfügung stehen.

## Bewertung:

In der Struktur des Studienganges sind die vorgesehenen Pflichtveranstaltungen, der jeweilige Praxisanteil sowie die Wahl- bzw. Spezialisierungsmöglichkeiten überzeugend gewichtet. Das Konzept sieht vor, dass der in den Praxisanteilen anvisierte Qualifikations- und Kompetenzerwerb je nach Variante in Praxisprojekten, Praxisphasen oder einem Praktikum erlangt werden soll. Die Gutachter erachten die Struktur aller drei Varianten (Teilzeit, Vollzeit, dual) als geeignet, um den beabsichtigten Kompetenzerwerb der Studierenden zu fördern. Sie regen jedoch an, den Kompetenzerwerb in den Praxisanteilen besonders gezielt zu überwachen, um die gleichen Qualifikationen in allen drei Varianten sicher zu gewährleisten. Die Gutachter befürworten die beiden alternativen zeitlichen Organisationsformen in der dualen Variante und erachten es als sinnvoll, dass die Unternehmen ihren Bedürfnissen entsprechend eine Zeitvariante aussuchen.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, Mindestgröße pro Modul, und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Lediglich einzelne Module weisen wenige Credit Points auf. Die Gutachter erachten dies jedoch aufgrund der Gewichtung der Module im Lehrplan als gerechtfertigt. Aufgrund der sich regelmäßig über zwei Semester erstreckenden Module im Studiengang erachten die Gutachter die Studierendenmobilität im Vollzeitstudien-gang als eingeschränkt. Die Studierenden müssen, um beispielsweise ein Semester im Aus-land zu verbringen, Module unterbrechen und erbringen so am Ende eines Semesters teil-weise nur Teilleistungen. Aufgrund der Möglichkeit, das Praktikum im Ausland zu verbringen, sehen die Gutachter die Studierendenmobilität jedoch noch als ausreichend an. Bezüglich der Teilzeit- und der dualen Variante erachten die Gutachter das Kriterium „Mobilität“ als untergeordnet, da Studierende dieser Varianten in der Regel ohnehin in ihrer Mobilität stark eingeschränkt sind.

Die Modulbeschreibungen entsprechen den strukturellen Anforderungen. Sowohl die Lern-ziele als auch der angestrebte Kompetenzerwerb sind detailliert beschrieben. Die Module schließen in der Regel jeweils mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. In den davon abweichenden Modulen erachten die Gutachter die Teilprüfungen als gerechtfertigt, um den Qualifikations- und Kompetenzerwerb sinnvoll zu überprüfen. Sie empfehlen jedoch, von den verschiedenen Prüfungsformen mehr Gebrauch zu machen und den Anteil an Klau-suren zugunsten anderer Prüfungen zu verringern.

Es liegt eine verabschiedete und rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnung für alle Ba-chelor-Studiengänge der EUFH vor. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Stu-dierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist sichergestellt.

Die Prüfungsordnung ermöglicht die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Lei-stungen ohne Begrenzung. Gemäß Kriterium A1 „Studienstruktur und Studiendauer“ der Län-dergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudien-gängen i.d.F. vom 04. Februar 2010 sind nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen.

Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die Anrechnung von außerhochschulisch er-worbenen Kompetenzen auf höchstens 50 Prozent des Studiums zu begrenzen  
*(Rechtsquelle: Kriterium A1 „Studienstruktur und Studiendauer“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 04. Februar 2010 i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I)“ vom 28. Juni 2002 (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28. Juni 2002)).*

Aufgrund der vorgesehenen Eingangsqualifikationen, der Studienplangestaltung, einer plausiblen Workloadberechnung und einer angemessenen Prüfungsdichte und -organisation ist die Studierbarkeit im Studiengang gewährleistet. Fachliche und überfachliche Studienberatung wird den Studierenden angeboten. Obwohl in der berufsbegleitenden Variante in einem Studienjahr 50 Credit Points neben der Berufstätigkeit erlangt werden sollen, ist dies aufgrund des Arbeitsaufwandes von 25 Stunden pro Credit Point noch im Rahmen des Leistbaren. Dies wurde auch von den Studierenden im Rahmen der Gespräche während der Begutachtung vor Ort bestätigt. Hinzu kommt die Auswahl von besonders motivierten Studierenden. Bestätigt wird die Studierbarkeit auch von der Erfolgsquote im Studiengang. Die Gutachter erachten die Studierbarkeit somit als gegeben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4	Studierbarkeit	X		

## 3.2 Inhalte

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum der berufsbegleitenden Variante des Studienganges:

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester								Workload		
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	
<b>Allgemeine Wirtschaftskompetenz</b>												
<b>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</b>												
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	4									27	73
	Grundlagen der Wertschöpfungskette		2								18	32
	Unternehmensplanspiel		2								18	32
<b>Rechnungswesen</b>												
	Buchführung und Bilanzierung	3									18	57
	Kosten- und Leistungsrechnung		3								18	57
<b>Finanzierung und Controlling</b>												
	Controlling			3							18	57
	Finanzierung und Investition			3							18	57
<b>Management</b>												
<b>Normative und ressourcenorientierte Unternehmensführung</b>												
	Personalmanagement			3							18	57
	Normative und strategische Unternehmensführung				3						18	57
	Organisations- und Prozessmanagement				3						18	57
<b>Marketingmanagement</b>												
	Konsumentenverhalten und Marketinginstrumente			3							18	57
	Marketingplanung und Marktforschung				3						18	57
<b>Informationsmanagement</b>												
	IT und Anwendungssysteme					3					18	57
	E-Commerce und Online-Marketing						3				18	57
<b>Management der Wertschöpfungskette</b>												
	Management von Materialwirtschaft und Beschaffung					3					18	57
	Supply Chain Management						3				18	57
<b>Dienstleistungsmanagement</b>												
	Grundlagen und Konzepte des Dienstleistungsmanagements			2							18	32
	Dienstleistungsmarketing und kundenorientiertes Qualitätsmanagement				3						18	57
<b>Zukunfts- und Innovationsmanagement</b>												
	Innovationsmanagement						3				18	57
	Neue Entwicklungen des Managements						3				18	57
<b>Management und Steuerung</b>												
	Betriebliche Steuerlehre					3					18	57
	Unternehmenssteuerung					3					18	57
	Fallstudien mit Geschäftsberichten						2				18	32

Rahmenbedingungen der Betriebswirtschaft										
<b>EDV und wissenschaftliches Arbeiten</b>										
	Einführung Wirtschaftsinformatik		2						18	32
	Wissenschaftliches Arbeiten	2							18	32
<b>Mathematik und Statistik</b>										
	Mathematik	3							18	57
	Statistik		3						18	57
<b>Volkswirtschaftslehre</b>										
	Mikroökonomie	3							18	57
	Makroökonomie		3						18	57
<b>Wirtschaftsrecht</b>										
	Einführung in das Wirtschaftsrecht	3							18	57
	Ausgewählte Themen des Wirtschaftsrechts		3						18	57
<b>General Management (Wahlfächer)</b>										
<b>Wahl-Spezialisierung I</b>										
	Eine Spezialisierung ist zu wählen:				4	4	4		81	219
	A. Internationales Management									
	B. Personal- und Organisationsentwicklung									
	C. Consulting									
	D. Quantitative Methoden									
<b>Wahl-Spezialisierung II</b>										
	Spezialisierung 2							12	81	219
<b>Wahl-Vertiefungsfach</b>										
	Wahlzusatzfach A1							3	18	57
	Wahlzusatzfach A2							3	18	57
<b>Funktionsübergreifende Managementkompetenzen</b>										
<b>Soft Skills Development</b>										
<b>Fremdsprachentraining / Europäische Wirtschaft</b>										
	Wirtschaftsenglisch I	2	2	2					54	96
	Wahloption A: Wirtschaftsenglisch II				2	2			36	64
	Wahloption B: Europäische Wirtschaft				x	x			x	x
<b>Managementtechniken &amp; Training sozialer Kompetenz</b>										
<b>Selbstkompetenz</b>										
	Moderation und Präsentation		2						18	32
	Selbstmanagement und Lernen			2					18	32
	Kommunikation und Gesprächsführung			2					18	32
<b>Projektkompetenz</b>										
	Projektmanagement			2					18	32
	Teamarbeit und Teamentwicklung				2				18	32
<b>Problemlösungs- und Führungskompetenz</b>										
	Führungsverhalten und -methoden					2			18	32
	Entscheidungsverfahren und Risikomanagement					2			18	32
	Verhandlungstechniken						2		18	32

Praxis-Transfer											
<b>Studium in der Praxis I</b>											
	Praxisprojekt I	4								-	100
			4							-	100
<b>Studium in der Praxis II</b>											
	Praxisprojekt II			4						-	100
					4					-	100
<b>Studium in der Praxis III</b>											
	Praxisprojekt III					4				-	100
							4			-	100
<b>Bachelorthesis</b>									12	-	300

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum der Vollzeit-Variante des Studienganges:

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester						Workload		
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	
<b>Allgemeine Wirtschaftskompetenz</b>										
<b>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</b>										
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	4						27	73	
	Grundlagen der Wertschöpfungskette		2					18	32	
	Unternehmensplanspiel		2					18	32	
<b>Rechnungswesen</b>										
	Buchführung und Bilanzierung	3						18	57	
	Kosten- und Leistungsrechnung		3					18	57	
<b>Finanzierung und Controlling</b>										
	Controlling			3				18	57	
	Finanzierung und Investition			3				18	57	
<b>Management</b>										
<b>Normative und ressourcenorientierte Unternehmensführung</b>										
	Personalmanagement		3					18	57	
	Normative und strategische Unternehmensführung			3				18	57	
	Organisations- und Prozessmanagement			3				18	57	
<b>Marketingmanagement</b>										
	Konsumentenverhalten und Marketinginstrumente	3						18	57	
	Marketingplanung und Marktforschung	3						18	57	
<b>Informationsmanagement</b>										
	IT und Anwendungssysteme				3			18	57	
	E-Commerce und Online-Marketing				3			18	57	
<b>Management der Wertschöpfungskette</b>										
	Management von Materialwirtschaft und Beschaffung				3			18	57	
	Supply Chain Management					3		18	57	
<b>Dienstleistungsmanagement</b>										
	Grundlagen und Konzepte des Dienstleistungsmanagements		3					18	32	
	Dienstleistungsmarketing und kundenorientiertes Qualitätsmanagement			2				18	57	

<b>Zukunfts- und Innovationsmanagement</b>										
	Innovationsmanagement					3			18	57
	Neue Entwicklungen des Managements					3			18	57
<b>Management und Steuerung</b>										
	Betriebliche Steuerlehre					3			18	57
	Unternehmenssteuerung					3			18	57
	Fallstudien mit Geschäftsberichten					2			18	32
<b>Rahmenbedingungen der Betriebswirtschaft</b>										
<b>EDV und wissenschaftliches Arbeiten</b>										
	Einführung Wirtschaftsinformatik	2							18	32
	Wissenschaftliches Arbeiten	2							18	32
<b>Mathematik und Statistik</b>										
	Mathematik	3							18	57
	Statistik		3						18	57
<b>Volkswirtschaftslehre</b>										
	Mikroökonomie	3							18	57
	Makroökonomie		3						18	57
<b>Wirtschaftsrecht</b>										
	Einführung in das Wirtschaftsrecht	3							18	57
	Ausgewählte Themen des Wirtschaftsrechts		3						18	57
<b>General Management (Wahlfächer)</b>										
<b>Wahl-Spezialisierung I</b>										
	Eine Spezialisierung ist zu wählen:			4	4	4			81	219
	A. Internationales Management									
	B. Personal- und Organisationsentwicklung									
	C. Consulting									
	D. Quantitative Methoden									
<b>Wahl-Spezialisierung II</b>										
	Spezialisierung 2			4	4	4			81	219
<b>Wahl-Vertiefungsfach</b>										
	Wahlzusatzfach A1					3			18	57
	Wahlzusatzfach A2						3		18	57
<b>Funktionsübergreifende Managementkompetenzen</b>										
<b>Soft Skills Development</b>										
<b>Fremdsprachentraining / Europäische Wirtschaft</b>										
	Wirtschaftsenglisch I	2	2	2					54	96
	Wahloption A: Wirtschaftsenglisch II					2	2		36	64
	Wahloption B: Europäische Wirtschaft					x	x		x	x
<b>Managementtechniken &amp; Training sozialer Kompetenz</b>										
<b>Selbstkompetenz</b>										
	Moderation und Präsentation		2						18	32
	Selbstmanagement und Lernen	2							18	32
	Kommunikation und Gesprächsführung		2						18	32

<b>Projektkompetenz</b>									
	Projektmanagement		2					18	32
	Teamarbeit und Teamentwicklung			2				18	32
<b>Problemlösungs- und Führungskompetenz</b>									
	Führungsverhalten und –methoden			2				18	32
	Entscheidungsverfahren und Risikomanagement			2				18	32
	Verhandlungstechniken				2			18	32
<b>Praktikum</b>									
						6	18		600
<b>Bachelorthesis</b>									
							12	-	300

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum der dualen Variante des Studienganges:

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester						Workload	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium
<b>Allgemeine Wirtschaftskompetenz</b>									
<b>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</b>									
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	4						27	73
	Grundlagen der Wertschöpfungskette		2					18	32
	Unternehmensplanspiel		2					18	32
<b>Rechnungswesen</b>									
	Buchführung und Bilanzierung	3						18	57
	Kosten- und Leistungsrechnung		3					18	57
<b>Finanzierung und Controlling</b>									
	Controlling			3				18	57
	Finanzierung und Investition			3				18	57
<b>Management</b>									
<b>Normative und ressourcenorientierte Unternehmensführung</b>									
	Personalmanagement		3					18	57
	Normative und strategische Unternehmensführung			3				18	57
	Organisations- und Prozessmanagement			3				18	57
<b>Marketingmanagement</b>									
	Konsumentenverhalten und Marketinginstrumente		3					18	57
	Marketingplanung und Marktforschung			3				18	57
<b>Informationsmanagement</b>									
	IT und Anwendungssysteme					3		18	57
	E-Commerce und Online-Marketing					3		18	57
<b>Management der Wertschöpfungskette</b>									
	Management von Materialwirtschaft und Beschaffung				3			18	57
	Supply Chain Management					3		18	57
<b>Dienstleistungsmanagement</b>									
	Grundlagen und Konzepte des Dienstleistungsmanagements			2				18	32

	Dienstleistungsmarketing und kundenorientiertes Qualitätsmanagement			3					18	57
<b>Zukunfts- und Innovationsmanagement</b>										
	Innovationsmanagement							3	18	57
	Neue Entwicklungen des Managements							3	18	57
<b>Management und Steuerung</b>										
	Betriebliche Steuerlehre				3				18	57
	Unternehmenssteuerung				3				18	57
	Fallstudien mit Geschäftsberichten					2			18	32
<b>Rahmenbedingungen der Betriebswirtschaft</b>										
<b>EDV und wissenschaftliches Arbeiten</b>										
	Einführung Wirtschaftsinformatik	2							18	32
	Wissenschaftliches Arbeiten	2							18	32
<b>Mathematik und Statistik</b>										
	Mathematik	3							18	57
	Statistik		3						18	57
<b>Volkswirtschaftslehre</b>										
	Mikroökonomie	3							18	57
	Makroökonomie		3						18	57
<b>Wirtschaftsrecht</b>										
	Einführung in das Wirtschaftsrecht	3							18	57
	Ausgewählte Themen des Wirtschaftsrechts		3						18	57
<b>General Management (Wahlfächer)</b>										
<b>Wahl-Spezialisierung I</b>										
	Eine Spezialisierung ist zu wählen:				4	4	4		81	219
	A. Internationales Management									
	B. Personal- und Organisationsentwicklung									
	C. Consulting									
	D. Quantitative Methoden									
<b>Wahl-Spezialisierung II</b>										
	Spezialisierung 2				4	4	4		81	219
<b>Wahl-Vertiefungsfach</b>										
	Wahlzusatzfach A1				3				18	57
	Wahlzusatzfach A2					3			18	57
<b>Funktionsübergreifende Managementkompetenzen</b>										
<b>Soft Skills Development</b>										
<b>Fremdsprachentraining / Europäische Wirtschaft</b>										
	Wirtschaftsenglisch I	2	2	2					54	96
	Wahloption A: Wirtschaftsenglisch II				2	2			36	64
	Wahloption B: Europäische Wirtschaft				x	x			x	x
<b>Managementtechniken &amp; Training sozialer Kompetenz</b>										
<b>Selbstkompetenz</b>										
	Moderation und Präsentation	2							18	32
	Selbstmanagement und Lernen	2							18	32
	Kommunikation und Gesprächsführung		2						18	32

<b>Projektkompetenz</b>									
	Projektmanagement			2				18	32
	Teamarbeit und Teamentwicklung			2				18	32
<b>Problemlösungs- und Führungskompetenz</b>									
	Führungsverhalten und –methoden			2				18	32
	Entscheidungsverfahren und Risikomanagement			2				18	32
	Verhandlungstechniken				2			18	32
<b>Praxis-Transfer</b>									
<b>Unternehmensfallstudie</b>									
	Fallstudienprojekt			4				18	82
<b>Praxisphase im Unternehmen</b>									
	Praxisreflexion I	4						-	100
	Praxisreflexion II		4					-	100
	Praxisreflexion III			4				-	100
	Praxisreflexion IV					4		-	100
	Praxisreflexion V						4	-	100
<b>Bachelorthesis</b>							12	-	300

Die fachlichen, betriebswirtschaftlichen Grundlagen werden in den ersten drei bis vier Semestern in den Modulen „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“, „Finanzierung & Rechnungswesen“ sowie „Marketingmanagement“ vermittelt. In den nachfolgenden Modulen werden die Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Grundlagenfächern ausgebaut, die für das ganzheitliche Verstehen der wirtschaftlichen Zusammenhänge und für den Erwerb von Managementfähigkeiten erforderlich sind. Gleichzeitig wird auf konkrete praxisbezogene Aspekte aus dem Bereich des jeweiligen Faches eingegangen.

Für den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang wird der Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ vergeben. Dieser entspricht der Hochschule zufolge der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges. Die breite inhaltliche Ausrichtung in den betriebswirtschaftlichen Kernfächern spiegelt sich zudem in der Studiengangsbezeichnung „General Management“ wider.

Die studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt und sollen sicherstellen, dass die Teilnehmer die erforderlichen Qualifikationsziele eines Moduls erreicht haben. In der Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie selbständig in einer gegebenen Frist Problemstellungen aus der Unternehmenspraxis mit Hilfe der Wissenschaft (Theorien, Modelle, Instrumente) lösen und die Arbeit unter Beachtung der Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten erstellen können.

## Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Die vorgesehenen Learning Outcomes entsprechen den nationalen Vorgaben. Ein ausreichender Qualifikations- und Kompetenzerwerb ist gewährleistet. Dies gilt auch in Bezug auf das Angebot an Kernfächern bzw. Spezialisierungsmöglichkeiten. Durch letztere ist eine Orientierung im Studiengang gemäß den individuellen Präferenzen der Studierenden möglich.

Das Thema Nachhaltigkeits-Management sollte nach Meinung der Gutachter jedoch deutlicher im Curriculum zum Ausdruck kommen bzw. konzeptionell in ein bestehendes Modul integriert werden.

Zudem sollte aufgrund der Anforderungen an Unternehmen (u.a. aufgrund des KonTraG) das im Curriculum vorgesehene Risikomanagement über den Bereich der Finanzwirtschaft hinaus auch auf weitere betriebliche Funktionen erweitert werden. Insbesondere sollten auch nicht- finanzielle Risiken (z.B. Rechtsrisiken) aufgenommen werden. Ebenso empfehlen die Gutachter den Bereich Change-Management im Curriculum stärker einzubinden.

Sowohl die Abschlussbezeichnung als auch die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Aus den vorgelegten Prüfungsleistungen geht hervor, dass diese in Form und Inhalt auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt sind. Die Bachelor-Arbeiten dienen ebenfalls der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

### 3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Entfällt, da n.r.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			X

### 3.4 Didaktisches Konzept

Die Vermittlung der Lerninhalte findet grundsätzlich in kleinen Gruppen von bis zu 40 Studierenden statt. Sprachkurse, Soft Skills-Kurse, Spezialisierungen sowie Wahlfächer finden in Gruppen von 10 bis 18 Teilnehmern statt. Die Gruppengrößen erlauben im Unterricht eine interaktive und seminaristische Gestaltung von Vorlesungen und eine direkte Kommunikation zwischen Studierenden und Dozenten.

Großer Wert wird zudem auf das so genannte projektorientierte Lernen gelegt. Hierbei werden Studierende durch die Lehrenden an Probleme herangeführt und müssen anschließend in kleinen Gruppen verschiedene Aufgaben zur Bearbeitung des Problems durchführen. Laut Aussage der Hochschule besteht die Aufgabe der Lehrenden insbesondere darin, Aufgaben zu entwerfen, mit deren Hilfe Studierende sich Lösungswege für Probleme selbst erarbeiten. Zudem moderieren die Lehrenden die Präsentation und Diskussion der studentischen Lö-

sungsvorschläge und fassen die Ergebnisse des Lernprozesses zusammen. Da ihnen die Antworten auf die Fragen aber nicht als Lernstoff vorgesetzt werden, lernen die Studierenden ihre im Studium erworbenen kommunikativen und analytischen Kompetenzen zur Lösung konkreter Probleme einzusetzen und gleichzeitig ihre Sozialkompetenzen in der Gruppe zu erweitern.

In allen Lehr- und Lernformen sorgt ein vielfältiger und didaktisch geeigneter Medieneinsatz dafür, dass im Lernprozess möglichst viele Sinne angesprochen werden und dadurch der individuelle Lernerfolg optimiert wird. Die integrative Perspektive wird neben Projektarbeiten insbesondere durch teilnehmeraktive Studienformen im Bereich der Managementtechniken (Rollenspiele, Fallstudien, Gruppenarbeiten etc.) berücksichtigt. Ebenso führt der Einsatz von Praktikern dazu, dass auch in traditionell seminaristischen Lehr-/Lernsituationen ein Perspektivenwechsel für die Teilnehmer möglich und notwendig ist.

In der berufsbegleitenden und der dualen Variante wird im Wege von wiederkehrenden, spezifischen Aufgabenstellungen die Theorie-Praxis-Verzahnung von den Studierenden durch Praxisprojekte bzw. Praxisberichte eingefordert. Ziel dieses Lehr-Lern-Konzeptes ist es, dass die Studierenden zunehmend selbst die Brücke zwischen den Lernorten schlagen und ihr eigenes Lernverhalten darauf ausrichten.

Zu den Lehrveranstaltungen werden den Studierenden Skripte und andere Lehrveranstaltungsmaterialien zur Verfügung gestellt, deren Inhalte von den Lehrenden regelmäßig aktualisiert werden. Zur Ermöglichung weiterführender Selbststudien werden geeignete Literaturhinweise gegeben. Die begleitenden Materialien stehen üblicherweise online zur Verfügung oder werden den Studierenden per E-Mail zugesandt.

## Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die verwendeten Lehr- und Lernformen sind geeignet, um die Kompetenzentwicklung der Studierenden zu fördern.

Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien sind zeitgemäß, entsprechen dem Niveau des Studiengangsziels und stehen den Studierenden online zur Verfügung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X		

## 3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Der generellen Leitidee der EUFH folgend steht der Anwendungs- und Praxisbezug im Studium im Vordergrund. Das Curriculum des Studiengangs ist durch die Verfolgung eines ganzheitlichen Handlungskompetenzmodells (Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz) in hohem Maße darauf ausgelegt, sowohl praxisrelevante Managementkonzepte (Fachkompetenz) als auch zugehörige methodische und sozialkompetente Befähigungen im Rahmen einer zukünftigen Tätigkeit zu vermitteln.

Die Berufsbefähigung der Absolventen soll durch folgende Faktoren ermöglicht werden:

- die Verzahnung von Theorie und Praxis,
- eine breit angelegte Grundausbildung in den betriebswirtschaftlichen Kernfächern,
- Spezialisierungsmöglichkeiten nach individuellen Präferenzen,
- die Vermittlung von wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen,
- die Förderung eines selbstständigen, systematischen Arbeitens,
- die Vermittlung von Managementtechniken,
- das Training sozialer Kompetenzen,
- die Einbindung von Kooperationspartnern,
- Coaching-Gespräche zur Förderung der Kompetenzentwicklung der Studierenden sowie
- das Training berufsbezogener EDV-Anwendungen.

Die Ergebnisse der Abgangsbefragung der Bachelor-Jahrgänge 2008 bis 2010 zeigen, dass die Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Studienganges ihre berufliche Perspektive durch die im Studiengang erworbenen Kompetenzen sehr positiv einschätzen. So gaben ungefähr 90 Prozent der Befragten an, dass das Studium sowohl ihre Beschäftigungsmöglichkeiten als auch ihre Aufstiegschancen verbessert habe. Ebenso sahen sie die Chancen für einen Wechsel des Unternehmens als deutlich erhöht an.

## Bewertung:

Das Curriculum ist auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die definierten Learning Outcomes werden erreicht, so dass eine Berufsbefähigung der Absolventen insbesondere im Bereich des Managements kleiner, mittlerer oder Großunternehmen und der damit verbundenen Arbeitsbereiche entsprechend der Zielsetzung des Studienganges gegeben ist. Ergebnisse von Untersuchungen zum Absolventenverbleib und Befragungen von Absolventen werden von der Hochschule bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt und bestätigen die Employability.

Positiv ist auch, dass Unternehmen, die bereits im Rahmen anderer dualer Studiengänge mit der Hochschule zusammenarbeiten, Interesse an einer dualen Variante des Studienganges „General Management“ bekundet haben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	X		

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Der derzeitige Stellenplan der EUFH sieht insgesamt 31 Professuren vor. 29 Stellen sind zurzeit besetzt und zwei Professuren befinden sich im Besetzungsverfahren. Alle Professoren sind hauptberuflich tätig und erfüllen die nordrhein-westfälischen Einstellungs Voraussetzungen. Zusätzlich zu den Professoren existiert ein Pool von ca. 60 externen Lehrbeauftragten, die vor allem in den Veranstaltungen Englisch, Managementtechniken sowie dem Training sozialer Kompetenzen im Bereich Funktionsübergreifende Managementkompetenzen zum Einsatz kommen.

Die Einstellungs Voraussetzungen orientieren sich an den für öffentliche Fachhochschulen vorgesehenen Regelungen (wissenschaftliche Befähigung - Promotion, mindestens 5-jährige

Berufspraxis, davon mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs und pädagogische Eignung). Vorausgesetzt wird außerdem die Bereitschaft der Dozenten, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen und sich in der Beratung und der Betreuung der Studienteilnehmer zu engagieren.

Zur Überprüfung der pädagogischen und fachlichen Qualifikation werden in der Regel fünf Kandidaten zur Probevorlesung eingeladen. Die Probevorlesung findet im Rahmen einer Veranstaltung vor Studierenden statt.

Den Lehrenden werden regelmäßig hochschulpädagogische und didaktische Weiterbildungen (wie z.B. „Problem Based Learning“ oder „Kompetenzorientiertes Prüfen“) angeboten und es werden Hospitationen durch den Vizepräsidenten für duales Studium durchgeführt, die zu weiteren Maßnahmen zur Förderung der Lehrkompetenz führen können. Weiter gibt es für interne Dozenten die Möglichkeit, an Veranstaltungen im Rahmen des Seminarprogramms des Hochschuldidaktischen Netzwerkes NRW teilzunehmen.

Die hauptamtlichen Professoren sind verpflichtet, bei einer Vollzeitstelle vier bis fünf Tage pro Woche vor Ort zu sein und stehen den Studierenden auf Anfrage – auch kurzfristig – zur Verfügung. Beratung und Betreuung der Studierenden gehören zum Selbstverständnis der Hochschule und finden sowohl im als auch außerhalb des Seminarraums (z.B. per Email) statt. Eine besonders intensive fachliche und persönliche Betreuung erfolgt bei Fallstudienprojekten, Praxisberichten und den Bachelor-Arbeiten.

## Bewertung:

Aus einer Lehrverflechtungsmatrix geht hervor, dass sowohl Struktur als auch Anzahl des Lehrpersonals ausreichend sind, den nationalen Vorgaben entsprechen und insgesamt den Anforderungen an den Studiengang, auch unter Berücksichtigung anderer Studiengänge, gerecht werden. Für alle Lehrenden besteht die Möglichkeit, sich didaktisch und pädagogisch weiterzubilden.

Auch die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal ist im Studiengang gewährleistet. Bezüglich akademischer und damit verbundener Fragen können die Studierenden sich unkompliziert (auch per Email) an die Lehrenden wenden, sodass eine regelmäßige Betreuung stattfindet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	X		

## 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengangsleitung obliegt – in Abstimmung mit der Hochschulleitung – u.a. das gesamte Controlling des Studienganges. Sie legt in Absprache für jedes Quartal fest, wer welches Fach im Studiengang lehrt. Die Lehrvorgaben ergeben sich aus den Kursbeschreibungen des jeweiligen Studienganges. Die Studiengangsleitung ist zudem zuständig für die Koordination des Studienganges, die Gestaltung, Entwicklung und Qualitätssicherung der Lehr-

pläne, die Aufteilung, Organisation und Moderation der Lehre und die Koordination der Forschungsaktivitäten.

Die Studiengangsleitung wird durch das Programmmanagement unterstützt, das u.a. für die Studiengangsorganisation Verantwortung trägt. Das Aufgabenfeld des Programmmanagements umfasst zudem die Studienberatung und -akquise sowie die Betreuung der Studierenden und der externen Dozenten. Die Bereiche Stundenplanung, Prüfungsplanung und Raumvergabe sind weitere Aufgabenfelder.

Das Management der Studienstandorte wird je Standort durch jeweils einen Studiendekan sowie einen Standortleiter gewährleistet.

Das Studierendensekretariat ist Ansprechpartner in allen nicht-akademischen Fragen und Schnittstelle zu den Beschäftigten der EUFH. Das Prüfungsamt organisiert die Prüfungen und ist für die Verwaltung der Prüfungsleistungen verantwortlich. Das Auslandsamt berät und unterstützt die Studierenden in allen Fragen rund um ein mögliches Auslandssemester. Die Abteilung Unternehmenskooperationen hilft Studierenden, die einen Studienvertrag unterschrieben haben, bei der Suche nach einem Ausbildungs- und/oder Praktikumsgeber.

Mitarbeiter und Studierende der Hochschule erhalten von der EDV-Administration eine eigene Benutzerkennung, die sie dazu berechtigt, alle im Netzwerk angebotenen Dienste in Anspruch zu nehmen, Daten auf den zentralen Servern zu speichern und die installierte Software zu nutzen.

Schulungen für die Mitarbeiter der Verwaltung werden bedarfsbezogen durchgeführt. Die Bandbreite reicht von fachbezogenen externen Veranstaltungen über typische EDV-Kurse oder Produktschulungen bis hin zu internen Schulungen, die aus den Abteilungen heraus als fachspezifische Veranstaltungen für die Mitarbeiter der anderen Abteilungen entwickelt und angeboten werden.

## Bewertung:

Die Studiengangsorganisation und die Studiengangsleitung sorgen für einen störungsfreien Ablauf des Studienganges. Dies gewährleistet eine erfolgreiche Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Eine Verwaltungsunterstützung für die Studierenden und die Lehrenden ist vorhanden. Die Aufgaben sind auf unterschiedliche hochschulinterne Einrichtungen verteilt. Auch unter Berücksichtigung von anderen Studiengängen ist eine qualitative und quantitative Unterstützung gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant erfüllt
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		

## 4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule betreibt Kooperationen mit zahlreichen ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Erasmus-Programms kooperiert sie mit 37 Hochschulen in 17 europäischen

Ländern. Hinzu kommen Partnerschaften mit 26 ausländischen Hochschulen außerhalb des Erasmus-Programms und weiteren Hochschulen in Deutschland. Die Kooperationen können im Studiengang u.a. im Rahmen von fakultativen Auslandssemestern in der Vollzeit- und der dualen Variante oder für Auslandsreisen von Studierendengruppen zu internationalen Workshops genutzt werden.

Im Rahmen des Studienganges unterhält die Hochschule zudem zahlreiche Kooperationen, die die Anrechnung von beruflichen Bildungsabschlüssen auf Studienleistungen im Studiengang regeln. Die Anerkennung von Vorleistungen unterstützt den Ansatz des lebenslangen Lernens. Im Einzelnen bestehen folgende vertraglich fixierte Kooperationen:

- IHK Köln sowie IHK Mittlerer Niederrhein,
- VWA Köln und
- WAK Köln.

Auch bestehen Kooperation mit 27 Fachschulen und Berufskollegs, die u.a. den Abschluss „staatlich geprüfte/r Betriebswirt/-in“ anbieten (vgl. Kapitel 2 „Zulassung“). Die getroffenen Vereinbarungen ermöglichen Studieninteressenten mit einschlägigen Vorleistungen einen Quereinstieg in das Bachelor-Studium.

Zudem verfügt die Hochschule über Kontakte zu derzeit über 630 Unternehmen verschiedener Branchen, die bei der Suche nach Praktikumsplätzen etc. genutzt werden. Die Zusammenarbeit mit den kooperierenden Unternehmen zeigt sich insbesondere durch:

- die Ausrichtung der Studieninhalte auf die Anforderungen der Unternehmen,
- die regelmäßige Abstimmung der Studieninhalte mit der betrieblichen Praxis durch Mitwirkung der Kooperationspartner im „Forum Unternehmenskooperation“,
- studiengangsspezifische Beiräte sowie im Rahmen von Unternehmensbesuchen,
- Unterrichtung der Studierenden durch berufserfahrene Dozenten mit ausgezeichneter fachlicher Qualifikation,
- die Gastdozenteneinbindung,
- die Durchführung von studienintegrierten Praxisprojekten und
- die Bearbeitung einer betrieblichen Problemstellung in Bachelor-Arbeiten.

## Bewertung:

Bestehende Kooperationen mit anderen Hochschulen sind beschrieben und die entsprechenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Sie ermöglichen insbesondere einen Auslandsaufenthalt der Studierenden, der den Studierenden in allen drei Varianten des Studienganges fakultativ angeboten wird. Auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen auf unterschiedlichen Ebenen wird aktiv betrieben (beispielsweise in Form von Vortragsreihen oder anhand der Vermittlung von Praktikumsplätzen). Die Gutachter sind der Überzeugung, dass die Hochschule angemessen vernetzt ist und die Studierenden in ihrer Qualifikations- und Kompetenzentwicklung, beispielsweise durch Gastreferenten oder durch die Möglichkeit, Kontakte zu der Vielzahl der Praktikumsunternehmen zu knüpfen, gefördert werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	X		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X		

## 4.4 Sachausstattung

Am Standort der Hochschule in Brühl stehen 32 Seminarräume zur Verfügung, die folgende Ausstattung aufweisen:

- festinstallierte oder mobile Beamer,
- Flip Chart,
- Leinwand,
- Tageslichtprojektor und
- White Board / Tafel.

Steckdosen für Notebooks sind in alle fest montierten Tische in den Seminarräumen eingelassen. Bei Bedarf wird Dozenten ein Metaplan-Koffer zur Verfügung gestellt. Neben den Seminarräumen stehen in Brühl mehrere voll ausgestattete EDV-Räume zur Verfügung.

Das gesamte Campus-Gelände, inklusive der Lehrräume, ist vernetzt und an das Wireless-LAN angebunden. Jeder Studierende erhält einen Netzwerkzugang und eine Email-Adresse. Über einen Portalserver, der aus dem LAN bzw. WLAN und über das Internet erreichbar ist, können die Studierenden Dokumente und/oder Informationen mit den Dozierenden austauschen. Über die Standleitung ist eine Anbindung von außerhalb via VPN an das Netzwerk möglich, so dass auch z.B. von „zu Hause“ aus auf die entsprechenden studienrelevanten Netzwerkdienste zugegriffen werden kann.

Behindertengerechte Zugänge zu Räumen sind am Standort in Brühl weitgehend gewährleistet. Eine vollständige Barrierefreiheit, beispielsweise durch die Schaffung geeigneter Sanitäranlagen, ist der Hochschule zufolge im Bedarfsfall schnell herzustellen.

Am Standort Neuss verfügt die EUFH über 8 Lehrräume, die mit Beamer, Leinwand und Whiteboard ausgestattet sind. In allen Seminarräumen sind zudem Hot-Spots (W-LAN) installiert, so dass in jedem Raum auch entsprechender EDV-Unterricht angeboten werden kann. Behindertengerechte Zugänge zu Räumen und adäquate Ausstattung sowie barrierefreie Erreichbarkeit sind hier gegeben.

In Köln werden Räumlichkeiten der Schwester-Hochschule Cologne Business School (CBS) genutzt. Dort stehen 33 Lehrräume zur Verfügung, die mit festinstalliertem Beamer und Leinwand, White Board oder Tafel sowie bei Bedarf Flip Chart oder Tageslichtprojektor ausgestattet sind. Zudem stehen drei EDV-Räume und Wireless-LAN auf dem gesamten Campus-Gelände zur Verfügung.

Neuimmatrikulierte Studierende müssen einen Laptop mit vorgegebenen Spezifikationen besitzen. Die Studierenden erhalten eine Einführungsveranstaltung von der EDV-Abteilung zur Handhabung des Systems. Die EDV-Administration steht den Studierenden jederzeit zur Problembeseitigung zur Verfügung. Auf Wunsch von neuen Studierenden kann eine vergünstigte Beschaffung eines Laptops über die EUFH erfolgen.

Die EUFH verfügt zurzeit über zwei als Leih- und Präsenzbibliotheken organisierte Bibliothekseinheiten an den Standorten Brühl und Neuss. Zusätzlich bietet sich den EUFH-Studierenden durch einen internen Hochschulbibliotheksverbund die Möglichkeit, den Service des Studienzentrums Köln an der CBS zu nutzen. Es gibt einen internen Fernleihservice, so dass mehrmals pro Woche Büchertransporte zwischen den Standorten für die Studierenden organisiert werden.

Der Medienbestand beträgt insgesamt 17.569 Medien und ist im letzten Jahr auf knapp 9.146 Medieneinheiten am Standort Brühl sowie 1.123 am Standort Neuss erweitert worden. Die CBS verfügt über 7.300 Medieneinheiten. Der Bestand umfasst zudem über 100 abon-

nierte Zeitungen und Zeitschriften. Weiterhin verfügt die Bibliothek über die Datenbanken EBSCO, WISO, Statista und über die Plattform handelsdaten.de und ermöglicht eine partielle Nutzung weiterer Datenbanken.

Die Bestände der beiden Hochschulen sind gemeinsam formal und inhaltlich erfasst, systematisch aufgestellt und zugänglich, können über einen Internetkatalog online eingesehen werden und sind nach Hochschulstandort spezifiziert. Anschaffungen werden in thematischer Abhängigkeit von den angebotenen Studiengängen und Modulen in enger Zusammenarbeit mit den Lehrenden vorgenommen. Auch Studierende können Bestellwünsche äußern.

Die Studierenden werden zu Beginn ihres Studiums in Einführungsveranstaltungen und in Zusammenarbeit mit den Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten über die Benutzung der Bibliothek (mit Einführung in den Internetkatalog) und der Recherchertools informiert.

Zudem besteht für alle Studierenden die Möglichkeit, die Bibliotheken der Universitäten Köln und Düsseldorf, der Hochschule Niederrhein und der IHK Köln zu nutzen.

Die Bibliothek ist wie folgt geöffnet:

	Öffnungszeiten (Brühl)	Öffnungszeiten (Neuss)	Öffnungszeiten (Köln)
<b>Montag</b>	08:00 - 18:00	08:00 - 18:00	09:00 – 18:30
<b>Dienstag</b>	08:00 - 19:00	08:00 - 21:00	09:00 – 18:00
<b>Mittwoch</b>	08:00 - 18:00	08:00 - 18:00	09:00 – 18:30
<b>Donnerstag</b>	08:00 - 19:00	08:00 - 21:00	09:00 – 18:30
<b>Freitag</b>	08:00 - 18:00	08:00 - 18:30	09:00 – 17:00
<b>Samstag</b>	12:00 - 16:00	09:00 - 16:00	09:00 – 14:00 (2 Samstage/Monat nach Terminplan)

## Bewertung:

Die qualitative und quantitative Ausstattung der Hochschule entspricht räumlich und sächlich den Anforderungen des Studienganges. Die Kapazitäten sind ausreichend, um den Studiengang in seinen drei Varianten und unter Berücksichtigung der beiden zeitlichen Organisationsformen im dualen Studium an den Standorten durchführen zu können. Die Ausstattung ist auch ausreichend unter Berücksichtigung anderer am Standort durchgeführter Studiengänge. Die Mehrzahl der Räumlichkeiten in Brühl sowie die Standorte Neuss und Köln sind bereits barrierefrei. Bezüglich einer vollständigen Barrierefreiheit am Standort Brühl hat die Hochschule glaubhaft versichert, dass ggf. notwendige Umbauten bei Bedarf in kurzer Zeit möglich sind.

Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien und Datenbanken ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Eine ausreichende Betreuung der Studierenden ist gewährleistet. Die Bibliothek ist sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Ein Konzept für die weitere Entwicklung liegt vor.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X		

## 4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die EUFH finanziert sich in erster Linie aus den Einnahmen der Studiengebühren. Bei der berufsbegleitenden Variante wird eine monatliche Gebühr von 330,00 Euro erhoben. Zudem ist eine Einschreibegebühr von 200,00 Euro zu entrichten. Die Gesamtkosten betragen 16.040,00 Euro. Für die duale Variante und den Vollzeit-Studiengang wird eine monatliche Gebühr von 660,00 Euro erhoben. Die Einschreibegebühr beträgt hier 100,00 Euro. In jedem Studienjahr fällt zudem eine Prüfungsgebühr in Höhe von 500,00 EUR als Prüfungspauschale für alle Prüfungsleistungen an. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 25.360,00 Euro.

Der Finanzplan und die finanzielle Grundausrüstung werden regelmäßig fortgeschrieben, überprüft und dokumentiert. Die Finanzierungssicherheit für die Studiengänge wird regelmäßig von einem Wirtschaftsprüfer überprüft und dem zuständigen Landesministerium gemeldet. Die EUFH kalkuliert ihre Etats demzufolge auf der Basis der erwarteten Studierendenzahlen und richtet die Ausgaben dementsprechend aus.

Anlässlich der staatlichen Anerkennung im Juni 2001 gab der Hochschulträger eine Garantieerklärung für einen eventuellen Insolvenzfall zur Sicherung der Reststudiendauer für noch eingeschriebene Studierende ab. Die Bürgschaft beträgt zurzeit 1,2 Millionen Euro.

### Bewertung:

Durch die vom Hochschulträger hinterlegte Bürgschaft sowie die Studiengebühren ist eine finanzielle Grundausrüstung der Hochschule vorhanden und die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus sowie den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X		

## 5 Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung werden in Anlehnung an die Struktur der EUFH die wesentlichen Aufgaben und Funktionen der beteiligten Akteure definiert. Hierfür verwendet die Hochschule eine Prozesslandkarte, nach der die Leistungsprozesse in Management-, Kern-, und Unterstützungsprozesse unterteilt werden. Zur Erreichung der gesetzten Qualitätsziele werden verschiedene Instrumente der Qualitätssicherung entwickelt und eingesetzt, die regelmäßig anhand vorgegebener Messgrößen evaluiert werden. Aktuell werden u.a. folgende interne und externe Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt:

- Assessment Center,
- Studieneingangsbefragung,
- Kontakt- und Beschwerdemanagement,
- Statistiken zur Erfolgs- bzw. Abbrecherquote etc.,
- Personalauswahl, -einführung und -entwicklung,
- Rückkopplung mit Kooperationsunternehmen und
- Befragung von Alumni und Personalverantwortlichen.

Zum Ende eines jeden Semesters werden zudem die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden evaluiert. Im Zuge der Evaluation wird auch die studentische Arbeitsbelastung zu jeder Lehrveranstaltung abgefragt. Die Online-Beurteilung findet anonym statt. Die Evaluationen werden ausgewertet, systematisiert und der Hochschulleitung, den Dekanen und den betroffenen Hochschullehrern mitgeteilt. Die Ergebnisse werden öffentlich zugänglich gemacht. Zur Qualitätssteuerung werden die Ergebnisse in einem Evaluationsbericht zusammengefasst und dienen der Hochschulleitung als Grundlage zur Leistungsbeurteilung bei Zielerreichungsgesprächen mit den Dozenten. Als mögliche Reaktion erfolgt eine gezielte Weiterbildung der Dozenten, ein Coaching von Dozenten durch interne Kräfte oder ggfs. auch ein veränderter Lehrauftrag bzw. die Trennung vom Dozenten.

Zusätzlich zu den genannten Qualitätssicherungsmaßnahmen befindet sich ein Qualitätsmanagementsystem für Qualitätsentwicklung im Aufbau.

Die Dokumentation des Studienganges erfolgt über Internet bzw. die Homepage der EUFH, über Informationsbroschüren, über die Studien- und Prüfungsordnung, die vor allem über Elemente des Zulassungsverfahrens und des Nachteilsausgleichs informiert sowie über das Studienstarterhandbuch, das die Studierenden vor Studienstart erhalten und das Informationen zu Studienverlauf, dem Prüfungsplan und die erforderlichen Form- und Merkblätter enthält.

## Bewertung:

Das hochschulinterne Qualitätsmanagement sieht verschiedene Maßnahmen zur Qualitätskontrolle und -sicherung vor. Die Ergebnisse werden reflektiert und daraus abgeleitete Maßnahmen werden im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt. Sowohl Evaluationen der Lehrveranstaltungen als auch Absolventenbefragungen werden regelmäßig durchgeführt.

Informationen zu Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind über die Homepage der EUFH, Informationsbroschüren sowie Merk- und Formblätter in adäquater Weise dokumentiert und veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		
5.2	Transparenz und Dokumentation	X		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH)  
Standorte Brühl, Köln und Neuss

**Bachelor-Studiengang:** General Management (B.A.)

## Beurteilungskriterien

## Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			X
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahlverfahren	X		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4	Studierbarkeit	X		
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			X

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X
3.5	Berufsbefähigung	X
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X
5.2	Transparenz und Dokumentation	X